

## Religionssensibilität in Kinderbibeln – Judentum, Islam und andere Religionen in christlichen Kinderbibeln

### 1. Die Frage: Wie kommen Judentum, Islam und andere Religionen in christlichen Kinderbibeln vor?

In der Schule finden Kinderbibeln im Religionsunterricht und seit neuestem auch im Ethikunterricht Verwendung<sup>1</sup> – insofern kommen auch nichtchristliche SchülerInnen mit Kinderbibeln in Kontakt.<sup>2</sup> Allein schon diese Tatsache berechtigt die Untersuchung von Religionssensibilität *in Kinderbibeln* als eigenständiges Kapitel. Aber auch als Medium der religiösen Erziehung ist die Frage berechtigt, inwieweit Kinderbibeln zu einer Verständigung zwischen Religionen beitragen können. Besonders gilt diese Forderung für Religionen, die sich Traditionselemente teilen wie Judentum, Christentum und Islam.<sup>3</sup> Schließlich begegnen die SchülerInnen in und außerhalb der Schule täglich Menschen anderer Religionen.

Der Religionspädagoge Christoph Scheilke betont: „Es ist zu Recht darauf hingewiesen worden, dass man Kinder nicht mit religiösen Dialog-Erwartungen überfordern darf. Aber man sollte doch wenigstens darauf achten, dass nicht in früher Kindheit schon Stolperfallen für gegenseitiges Verstehen und Hindernisse für spätere, dann explizite Verständigungsversuche aufgestellt werden.“<sup>4</sup> Daher müssen gegenwärtige

1 Im bayerischen Lehrplan für das achtjährige Gymnasium der Klasse 6 für das Fach Ethik wird die „Gütersloher Erzählbibel“ beim Themenfeld „Menschenbild und Ethik von Judentum und Christentum“ als Lektürevorschlag angegeben. Vgl. <http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=27153> (abgerufen am 22.02.2010).

2 Auf die wachsende Zahl von konfessionslosen Kindern und Erwachsenen – nicht nur in den neuen Bundesländern – gehe ich in diesem Aufsatz nicht ein.

3 Exemplarisch: *Johann Dietrich Thyen* (Hg.): *Bibel und Koran. Eine Synopse gemeinsamer Überlieferungen*, Köln/Wien 32000.

4 *Christoph Th. Scheilke*: Abraham in Kinderbibeln. Zum angemessenen Umgang mit zwei schwierigen Texten der hebräischen Bibel, in: *Gottfried Adam/Rainer Lachmann/*

Kinderbibeln mit der Frage konfrontiert werden: Wie kommen Judentum, Islam und andere Religionen in christlichen Kinderbibeln vor?<sup>5</sup>

## 2. Ausgewählte Beispiele in Kinderbibeln der Gegenwart

Meine Recherche muss sich hier auf einen geringen Teil der gegenwärtigen deutschsprachigen Kinderbibeln beschränken. Für die große Mehrheit der (älteren) Kinderbibeln spielt – wenn überhaupt – Religionssensibilität eine untergeordnete Rolle. Bei meiner Untersuchung habe ich deshalb vornehmlich Kinderbibeln des ausgehenden 20. Jahrhunderts und des beginnenden 21. Jahrhunderts herangezogen. Aber auch in diesem Zeitraum wird erst begonnen, die Frage nach Religionssensibilität überhaupt zu stellen.

In meinen ausgewählten Beispielen treten charakteristische und dominierende Linien des Umgangs mit Judentum, Islam und anderen Religionen in christlichen Kinderbibeln auf:

### 2.1. Wahrnehmung der Bibel als rein christliches Buch

Wenn nicht sogar explizit von und für eine bestimmte Konfession konzipiert, haben die meisten Kinderbibeln ein christliches Zielpublikum vor Augen – allenfalls ein entkirchlichtes. Daher bleibt der Blickwinkel innerhalb von Kinderbibeln oft ein ausschließlich christlicher: „Die große Kinderbibel“<sup>6</sup> (2005) wird auf dem Landesbildungsserver von Baden-Württemberg als eines von drei Büchern im Monat Juni 2006 empfohlen.<sup>7</sup> Diese Kinderbibel enthält ein Nachwort der Religionspädagogin Dyszak. Dyszak bezeichnet die ‚ursprüngliche Bibel‘ als ‚heiliges Buch der Christen‘.<sup>8</sup> Jüdische Wurzeln der Bibel und die Bedeutung des Alten Testaments für das Judentum bleiben unerwähnt.

*Regine Schindler* (Hg.): Das Alte Testament in Kinderbibeln. Eine didaktische Herausforderung in Vergangenheit und Gegenwart, Zürich 2003, 127–138, hier: 130.

5 Grundlegende Literatur: *Thomas Naumann*: Ismael – Abrahams verlorener Sohn, in: *Rudolf Weth* (Hg.): Bekenntnis zu dem einen Gott? Christen und Muslime zwischen Mission und Dialog, Neukirchen-Vluyn 2000, 70–89.

6 *Barbara Bartos-Höppner/Renate Seelig* (Illustration): Die große Kinderbibel. München 2005.

7 <http://www.schule-bw.de/unterricht/paedagogik/lesefoerderung/lesetipps/archiv/2006-06> (abgerufen am 06. 10. 2010, Rezension von *Klaus Füller*, Arbeitskreis Leseerziehung). Füller geht auf die Ausblendung der jüdischen Wurzeln der Bibel in diesem Werk nicht ein.

8 *Bartos-Höppner/Seelig*, a. a. O. (Nachwort von Friederike Dyszak, Religionspädagogin), 153.

## 2.2. Ausblendung von Fremdreigionen

In der Bibel selbst kommen immer wieder (polytheistische) Fremdreigionen vor. (Judentum wird in der Bibel selbst nicht als Fremdreigion betrachtet, und den Islam gab es noch nicht.) Es wird über Fremdreigionen negativ berichtet und mit Gewalt werden fremde Religionen zu bekämpfen versucht, z. B. im Buch Josua und im Buch der Richterinnen und Richter. Nur in einigen Kinderbibeln werden diese Geschichten mit Fremdreigionen aufgenommen wie z. B. in der „Neukirchener Erzählbibel“<sup>9</sup> (1998). In der „Elementar Bibel. Bd. 4“ (1978) werden Geschichten von Richtern und Richterinnen und Konflikte mit Fremdreigionen erzählt.<sup>10</sup> Diese Geschichten werden aber in der Gesamtausgabe der 8 Bände von 1998 ausgelassen.<sup>11</sup> Konfliktfelder und Gewalt zwischen Religionen werden bei einer Ausblendung dieser Geschichten in den Kinderbibeln nicht thematisiert.

## 2.3. Ausblendung von Ismael

Die Ausblendung bestimmter biblischer Gestalten charakterisiert näher, auf welche Aspekte in einer Kinderbibel weniger Wert gelegt wird. Eine solche programmatische Gestalt ist im Bereich der Sensibilität für den Islam die Gestalt Ismael. Der Sohn Abrahams und seiner Sklavin Hagar, Ismael, wird sowohl in der Bibel als auch im Koran genannt und gilt als Stammvater im Judentum, Christentum und Islam (Gen 16, 1ff./Gen 25, 12/1. Chr 1, 28/Gal 4, 22ff. und Sure 2, 125ff.).<sup>12</sup> Trotz dieser herausragenden Bedeutung kommt Ismael in den meisten Kinderbibeln nicht vor: Ismael wird in „Die neue Kinderbibel“<sup>13</sup> (1989) und auch in der obigen „Die große Kinderbibel“ (2005) nicht erwähnt. In der Kinderbibel

9 Irmgard Weth/Kees de Kort/Michiel de Kort (Illustration): Neukirchener Erzählbibel. Die Bücher der Bibel neu erschlossen und erzählt. Neukirchen-Vluyn 1998.

10 Elementar Bibel. Teil 4. Geschichten von den Anfängen, ausgewählt und in einfache Sprache gefasst von Anneliese Pokrandt, gestaltet und illustriert von Reinhard Herrmann, Lahr/München 1978.

11 Elementar Bibel, ausgewählt, in acht Teile gegliedert und in einfache Sprache gefasst von Anneliese Pokrandt, gestaltet und illustriert von Reinhard Herrmann, Lahr 1998 (1. Auflage der überarbeiteten Gesamtausgabe; Einzelbände zwischen 1973 und 1993 erschienen).

12 Ulrich Hübner: Art. Ismael/Ismaeliter, in: WiBiLex 2010, [www.wibilex.de/stichwort/ismael](http://www.wibilex.de/stichwort/ismael) (Stand Mai 2006, abgerufen am 07. 10. 2010).

13 Wilfried Pioch/Eva Bruchmann (Illustration): Die neue Kinderbibel. Mit Kindern von Gott reden, Hamburg 1989.

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde“<sup>14</sup> (niederl. 1997/dt. 1998) wird das Geschehen zwischen Abraham und Hagar in einem sehr missverständlichen Satz zusammengefasst: Über Sara und Abraham wird gesagt: „Als Gott es nicht tat, dachten sie, daß sie das Versprechen selbst erfüllen müßten. Sie haben es sogar mit einer Leihmutter versucht. Aber das wurde kein Erfolg.“ (29) Der Satz kann so verstanden werden, als sei aus der Leihmutterschaft gar kein Kind entstanden.

### 3. Einige Gründe für fehlende Religionssensibilität

#### 3.1. Die Ausblendung der jüdischen Wurzeln der christlichen Bibel hat eine lange Tradition.

Die Frage der „Eigenständigkeit oder Verchristlichung?“<sup>15</sup> des Alten Testaments hat eine lange Tradition. In der Geschichte des Christentums gab und gibt es drei Modelle, mit dem Alten Testament umzugehen: Im Substitutionsmodell wird Israel durch die Kirche einfach ersetzt, im Relativierungsmodell ist das Alte Testament bloß Dienerin für das Neue Testament und im Selektionsmodell ist das Neue Testament der exklusive Maßstab für das, was in der „verwirrenden Vielfalt des Alten Testaments als gottgegebene Offenbarung zu gelten hat“<sup>16</sup>. Auch im Bereich der Kinderbibeln treten alle diese Modelle auf. Ebenso hat die Auslegung, die Jesus nicht als Juden wahrnimmt, eine lange Tradition<sup>17</sup> und dehnt sich auch auf Kinderbibeln aus. Kinderbibeln stehen in Traditionen und bilden keinen Sonderbereich außerhalb von Traditionen.

14 *Bara van Pelt/Anja A. de Fluiter/Erika Cotteleer* (Illustration): Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Eine Bibel für Kinder, Hamburg 1998 (Originalausgabe: Om te beginnen, Hilversum 1997).

15 Vgl. *Christine Reents*: Das Alte Testament in Kinderbibeln – Eigenständigkeit oder Verchristlichung?, in: *Adam* u. a. (Hg.), a. a. O., 41–57.

16 *Erich Zenger*: Einleitung in das Alte Testament. Stuttgart 2008, 17f.

17 Vgl. *Martin Leutzsch*: Der Mythos vom arischen Jesus, in: *Lucia Scherzberg* (Hg.): Vergangenheitsbewältigung im französischen Katholizismus und im deutschen Protestantismus, Paderborn 2008, 173–186; sowie *Ders.*: „Jesus der Jude“. Bemerkungen zum Verständnis eines Satzes, in: *Katharin von Bremen/Elke Tönges* (Hg.): Christlich von Gott reden im Angesicht Israels. Symposium zum 60. Geburtstag von Klaus Wengst, Iserlohn 2003, 95–105.

### 3.2. Werke für Kinder sollen keine Gewalt zwischen Religionen thematisieren.

Jede Kinderbibel muss elementarisieren und auswählen. Geschichten, die als „schwierig“<sup>18</sup> eingestuft werden, fallen daher oft als erste aus dem ausgewählten Kanon<sup>19</sup> heraus. In den Geschichten des Josuabuches und dem Buch der Richterinnen und Richter stehen solche ‚schwierigen‘ Erzählungen, in denen der gewalttätige Umgang mit Fremdreigionen berichtet wird. Kindern soll gerade ein anderes, ein friedvolles Handeln vermittelt werden. Daher werden Konflikte und Kämpfe, die auf der Auseinandersetzung zwischen Religionen basieren, in vielen Kinderbibeln ausgelassen. Gerade Erstbegegnungen mit der Bibel können eine Prägekräft für das weitere Leben haben<sup>20</sup>. Gewalttätige Konflikte sollen daher nicht erinnert werden. An diesem Punkt zeigt sich die Ambivalenz der Forderung nach Religionssensibilität in Kinderbibeln: In der Vollbibel werden Konflikte um Fremdreigionen meist gewalttätig gelöst. Soll Kindern vermittelt werden, dass es in der Bibel Konflikte zwischen Religionen gab, die gewalttätig gelöst worden sind? Können dadurch die Schwierigkeit und die Problematik des Zusammenlebens zwischen Religionen damals wie heute thematisiert werden? Oder soll die Tradierung von gewalttätigen Handlungen zwischen Menschen verschiedener Religionen vermieden werden?

### 3.3. Die Erzählungen um Ismael sind zu schwierig für Kinder.

Die Erzählungen um Ismael werden ebenfalls als ‚schwierig‘ eingestuft. Ismael wird mit seiner Mutter Hagar in Gen 21 von seinem Vater Abraham in die Wüste und damit in den sicheren Tod geschickt. Abraham will in Gen 22 dann seinen anderen Sohn Isaak, den er gemeinsam mit Sara hat, opfern. Die Erzählung um das Opfer Abrahams wird auch im Koran in Sure 37, 99–111 aufgenommen. Der Name des Sohnes wird im Koran nicht genannt. Erst im Anschluss in Sure 112 ist von Isaak

18 *Michael Fricke*: ‚Schwierige‘ Bibeltexte im Religionsunterricht. Theoretische und empirische Elemente einer alttestamentlichen Bibeldidaktik für die Grundschule, Göttingen 2005.

19 Zur Diskussion um einen Kanon von Kinderbibeln vgl. *Gottfried Adam/Rainer Lachmann/Regine Schindler* (Hg.): Die Inhalte von Kinderbibeln. Kriterien ihrer Auswahl, Göttingen 2008.

20 Vgl. *Reinmar Tschirch*: Bibel für Kinder. Die Kinderbibel in Kirche, Gemeinde, Schule und Familie. Stuttgart u. a. 1995, 11, 182f.

die Rede, so dass auch Ismael als Opfer vorstellbar ist. Letztere Interpretation folgen die meisten muslimischen Auslegenden seit den ersten drei Jahrhunderten der islamischen Geschichte.<sup>21</sup> Die Opfer-Geschichte ist für den Islam ein zentraler Text, da das höchste islamische Fest, das Opferfest, auf diesem basiert.<sup>22</sup> Die Aufnahme von Gen 22 in Kinderbibeln wird seit Jahrzehnten diskutiert<sup>23</sup> – die Parallele im Koran bleibt auch bei Aufnahme ausgeblendet –, eine solche Diskussion setzt um Gen 21 erst ein.<sup>24</sup>

#### 4. Wo zeigt sich Religionssensibilität in Kinderbibeln? – Annäherungen an Problemlösungen

##### 4.1. Religionssensibilität zeigt sich im reflektierten perspektivischen Erzählen.

Religionssensibilität im Text zeigt die bilderlose Kinderbibel „Geschichten des Alten Testaments für Kinder erzählt“<sup>25</sup>. Die Erzählung „Isaak nach Genesis 21“ (53–55) wird in den gegenwärtigen gewaltträtigen Israel-Palästina-Konflikt eingebettet. Gewalt zwischen Religionen wird hier in besonderer Weise thematisiert: Strube führt als durchgehende Erzählerfigur den Juden Samuel Weiss ein. Strube erläutert, dass er als Christ einen Juden als Erzählerfigur gewählt habe. Er wolle aber gerade nicht im „Gegensatz zum Antisemitismus nun einem Philosemitismus Vorschub“ (366) leisten. Das Alte Testament „ist und war zuallererst die Glaubens- und Lebensgrundlage des jüdischen Volkes und die Bibel Jesu, der für mich als Christ der herausragendste Vertreter dieses Volkes ist. Wer daher die durch Jesus gestiftete christliche Religion in ihren Wurzeln begreifen möchte, kann nicht umhin, das Alte Testament

21 Vgl. *Christfried Böttrich/Beate Ego/Friedemann Eißler*: Abraham in Judentum, Christentum und Islam. Göttingen 2009, 139.

22 Vgl. *Annemarie Schimmel*: Das islamische Jahr. Zeiten und Feste, München 2002, 116.

23 Vgl. dazu *Marion Keuchen*: Die ‚Opferung Isaaks‘ im 20. Jahrhundert auf der Theaterbühne. Münster 2004, 187f. mit Anm. 530.

24 Vgl. *Scheilke*, a. a. O., 135.

25 *Hans Heinrich Strube*: Geschichten des Alten Testaments für Kinder erzählt. Düsseldorf 1986. Auf diese Kinderbibel, die auch einen „Anhang für Leser“ enthält, „die mehr wissen wollen“, wurde ich aufmerksam durch: *Thomas Nauwerth*: Fabelnd denken lernen. Konturen biblischer Didaktik am Beispiel Kinderbibel. Göttingen 2009, 130 Anm. 485.

zunächst als jüdisches Buch zu akzeptieren mit dem Bemühen, es auch als solches zu verstehen.“ (366) Strube erzählt Gen 21 folgendermaßen:

„Solange es das Volk Israel gibt, hat es immer wieder Streit gegeben, begann Samuel Weiss heute seine Erzählung, Streit darüber, wer der eigentliche Herr des Landes Palästina ist. Unser Volk sagt: Das Land gehört uns, denn Gott hat es unseren Vätern schon vor vielen, vielen Jahren geschenkt. Aber die anderen Menschen, die auch hier wohnen und nicht zum Volk Israel gehören, die sagen so: Das Land gehört uns, denn wir und unsere Vorfahren haben es seit vielen, vielen Jahren beackert und bebaut. Aber wir stammen von Abraham ab, sagen die Angehörigen unseres Volkes. Wir auch, sagen die andern, auch wir sind Nachkommen Abrahams, wir stammen sogar von seinem erstgeborenen Sohn ab. Er hieß Ismael, und nach dem Gesetz ist der erstgeborene Sohn der richtige Erbe. Nach dem Gesetz der Menschen, sagen die vom Volke Israel, aber nicht nach dem Gesetz Gottes, und dann erzählen sie die Geschichte, die ihr heute hören sollt“. (53)

Strube lässt Weiss Gen 21 nacherzählen und endet damit, dass viele Beduinestämme, die auch heute noch mit ihren Herden durch die Wüste zögen, von Ismael abstammten:

„Bis heute kommt es immer wieder zum Streit zwischen den Nachkommen Ismaels und den Nachkommen Isaaks. Die einen sagen: wir sind das Volk des Erstgeborenen, darum gehört uns das Land Palästina, und die anderen sagen: nein, uns gehört das Land, denn wir sind das Volk der Verheißung Gottes.“

Die Erzählung endet damit, dass ein Kind es ungerecht findet, dass Hagar einfach fortgeschickt wird, sie habe eine solche Behandlung nicht verdient. Weiss bestätigt dies und erwähnt, dass man oft Gottes Wege nicht verstehen könne und dass dies die Kinder auch noch erleben werden. In dieser Kinderbibel werden der Konflikt in Israel-Palästina und ein Begründungszusammenhang dargestellt.<sup>26</sup> Eine Bewertung oder gar Lösung bleibt außen vor. Es wird nicht explizit auf die unterschiedlichen

26 Strube gibt die Stimmen gegenwärtiger jüdischer TraditionalistInnen wieder, die sich für ein Groß-Israel mit Verweis auf die Verheißung des Landes an Abraham einsetzen. Die andere Nicht-Land-bezogene Definition des wahren Judeseins – Geburt durch eine jüdische Mutter und Beschneidung der männlichen Nachkommenschaft –, die ebenfalls in der Genesis als Konzeption der Judenheit in der Diaspora erzählt wird, bleibt ausgespart, vgl. dazu Scheilke, a. a. O., 136.

Religionen im Land eingegangen, dies würde die Erzählung überfrachten. Die eingeschränkte Perspektive des eigenen Erzählens und der eigenen Wahrnehmung wird thematisiert und reflektiert. Über den Weg des reflektierten perspektivischen Erzählens und der Aufklärung und Information wird hier Religionssensibilität gezeigt.

#### 4.2. Religionssensibilität gegenüber dem Judentum zeigt sich im Aufbau der Kinderbibel.

Die „Gütersloher Erzählbibel“<sup>27</sup> (2004) folgt im Aufbau der Hebräischen Bibel im Ersten/Alten Testament. Die Autorinnen schreiben: „Unsere Nacherzählung folgt der jüdischen Tradition, die die Texte einteilt in Tora, Prophetie (Nebiim) und Schriften (Ketuvim).“ (379) Sie wollen „den Anliegen und Annäherungen des jüdisch-christlichen Dialogs Rechnung tragen“ (376). Religionssensibilität für das Judentum wird hier eigens thematisiert und zum Programm dieser Kinderbibel gemacht.

#### 4.3. Religionssensibilität gegenüber dem Islam zeigt sich in mehrperspektivischen Sachinformationen.

Die erläuternden Hinweise der „Elementar Bibel“<sup>28</sup> (1973–1993/1998) bei den Stichworten ‚Amalek/Amalekiter‘ geben an, dass dieser Wüstenstamm auch im Koran, „dem heiligen Buch der Muslime“ (561), erwähnt wird. In den Erklärungen zur Stadt Hebron wird darauf verwiesen, dass sich heute an der Stelle, wo die Grabhöhle für Sara war, „eine Moschee mit den Gräbern der Väter Abraham, Isaak und Jakob und deren Frauen“ (568) befindet und dass dieser Ort von den Moslems verehrt werde. Und bei den Erklärungen zur Stadt Jerusalem verweist Pokrandt darauf, dass diese Stadt dem Judentum, den Muslimen und den Christen heilig sei. (570) Die Sachinformationen dieser Kinderbibel äußern durch den Einbezug der Blickwinkel anderer Religionen auf Orte und Personen Religionssensibilität.

27 Diana Klöpfer/Kerstin Schiffner/Juliana Heidenreich (Illustration): Gütersloher Erzählbibel. Gütersloh 2004.

28 Pokrandt/Herrmann, a. a. O.

#### 4.4. Religionssensibilität zeigt sich im liebevollen Miteinander der Brüder Isaak und Ismael.

In Gen 21,9 spielt Ismael mit seinem kleinen Halbbruder Isaak.<sup>29</sup> Das weckt die Eifersucht Saras. In der Auslegungsgeschichte seit den frühen Rabbinen<sup>30</sup> und in der nachfolgenden Rezeptionsgeschichte<sup>31</sup> wird Ismaels Verhalten gegenüber Isaak negativ interpretiert. Diese negative Interpretation ist auch in Kinderbibeln in Text und Bild zu finden und unterstützt ein negatives Islam-Bild. Positiv ist daher die Illustration zu Gen 21 in „Die große Kinderbibel“ (2002). Hier wird der jugendliche Ismael abgebildet, der freundlich mit dem kleinen Isaak spielt und ihn in die Luft hebt.<sup>32</sup>

#### 4.5. Religionssensibilität zeigt sich in der Auswahl beispielhafter Personen.

In der „Kaufmann Kinderbibel“<sup>33</sup> (1992) wird die sog. ‚Bergpredigt‘<sup>34</sup> mit folgenden Personen illustriert:<sup>35</sup>

- Janusz Korczak (1878/1879–1942),<sup>36</sup> jüdischer Arzt, Schriftsteller und Pädagoge aus Polen,

29 Die Wurzel des hebräischen Verbs qxc bedeutet in dem hier gebrauchten Piel „spielen“ und „scherzen“. Im Kal meint die Wurzel „lachen“. Der Name „Isaak“ wird von dieser Bedeutung abgeleitet.

30 Rabbi Simeon ben Levi und Rabbi Akiba haben dieses Wort schimpflich gedeutet. Sara habe Ismael Jungfrauen vergewaltigen (vgl. Gen 39, 17), verheiratete Frauen entführen und quälen sehen (GenR 53 zu Gen 21, 9). Rabbi Oschaja referiert die Thesen anderer Rabbinen, um sich von diesen abzusetzen. Vgl. *Rainer Albertz*: Art. Isaak II., in: TRE 16 (1987), 292–298, hier: 297.

31 Paulus sieht z. B. den nach dem „Fleisch gezeugten“ Ismael als Verfolger des nach dem „Geist gezeugten“ Isaak (Gal 4, 29).

32 *Murray Watts/Helen Cann* (Illustration): Die große Kinderbibel. Gießen 2007. (Originalausgabe: The Lion Bible for Children, Oxford/UK 2002, deutsch zuerst Gießen 2002), 36.

33 *Werner Laubi/Annegert Fuchshuber* (Illustration): Kaufmann Erzählbibel, Lahr 1992.

34 Zur Problematik des Begriffs ‚Bergpredigt‘ vgl. *Martin Leutzsch*: Sozialgeschichtliche Perspektiven auf die Bergrede, in: ZNT 12 (2009) Heft 24, 2–11.

35 Die Bilder sind im Original mit eindrücklichen Farben abgedruckt. Zu Illustrationen in Bibeln vgl. grundlegend *Marion Keuchen*: Bild-Konzeptionen in historischen Kinderbibeln und Bilderbibeln und ihre Wiederentdeckung in der Gegenwart, Habilitationsschrift Universität Paderborn 2011.

36 Vgl. *Kees Waaldijk*: Janusz Korczak. Vom klein sein und groß werden, Weinheim 2002; sowie *Friedhelm Beiner* (Hg.): Janusz Korczak – Themens seines Lebens. Eine Werkbiographie, Gütersloh 2011.

- Sophie Scholl (1921–1943)<sup>37</sup>, christliche Widerstandskämpferin aus Deutschland,
- Martin Luther King (1929–1968)<sup>38</sup>, christlicher Pastor und Bürgerrechtler in den USA,
- Mahatma Gandhi (1869–1948)<sup>39</sup>, hinduistischer Rechtsanwalt, politischer und geistiger Führer der indischen Unabhängigkeitsbewegung,
- Franz von Assisi (1181/1182–1226)<sup>40</sup>, christlicher Ordensgründer.

Alle diese Personen haben sich beispielhaft für ihre Mitmenschen und die Welt eingesetzt. Menschen verschiedener Konfessionen und Religionen (man könnte den Islam vermissen!) stehen hier bildlich nebeneinander und illustrieren einen bedeutenden Text für das Christentum, der im jüdischen Kontext entstanden ist.

##### 5. Resümee: Wege zu einer religionssensiblen ‚Kinderfriedensbibel‘

Nur wenn eine christliche Kinderbibel sensibel mit anderen Religionen in Wort und Bild umgeht, kann das Werk zu einer Verständigung zwischen Religionen beitragen. Die fünf beschriebenen Versuche zeigen Wege zu einer solchen ‚Kinderfriedensbibel‘.<sup>41</sup>

37 Vgl. *Barbara Beuys*: Sophie Scholl. Sophie Scholl – Biografie. München 2010.

38 Vgl. *Hans-Eckehard Bahr*: Für ein anderes Amerika. Berlin 2004.

39 Vgl. *Sigfried Grabner*: Mahatma Gandhi. Politiker, Pilger und Prophet. Leipzig 2002.

40 Vgl. *Helmut Feld*: Franziskus und seine Bewegung. Darmstadt 1994.

41 Zur Idee einer ‚Kinderfriedensbibel‘ vgl. *Nauerth*, a. a. O., 132.